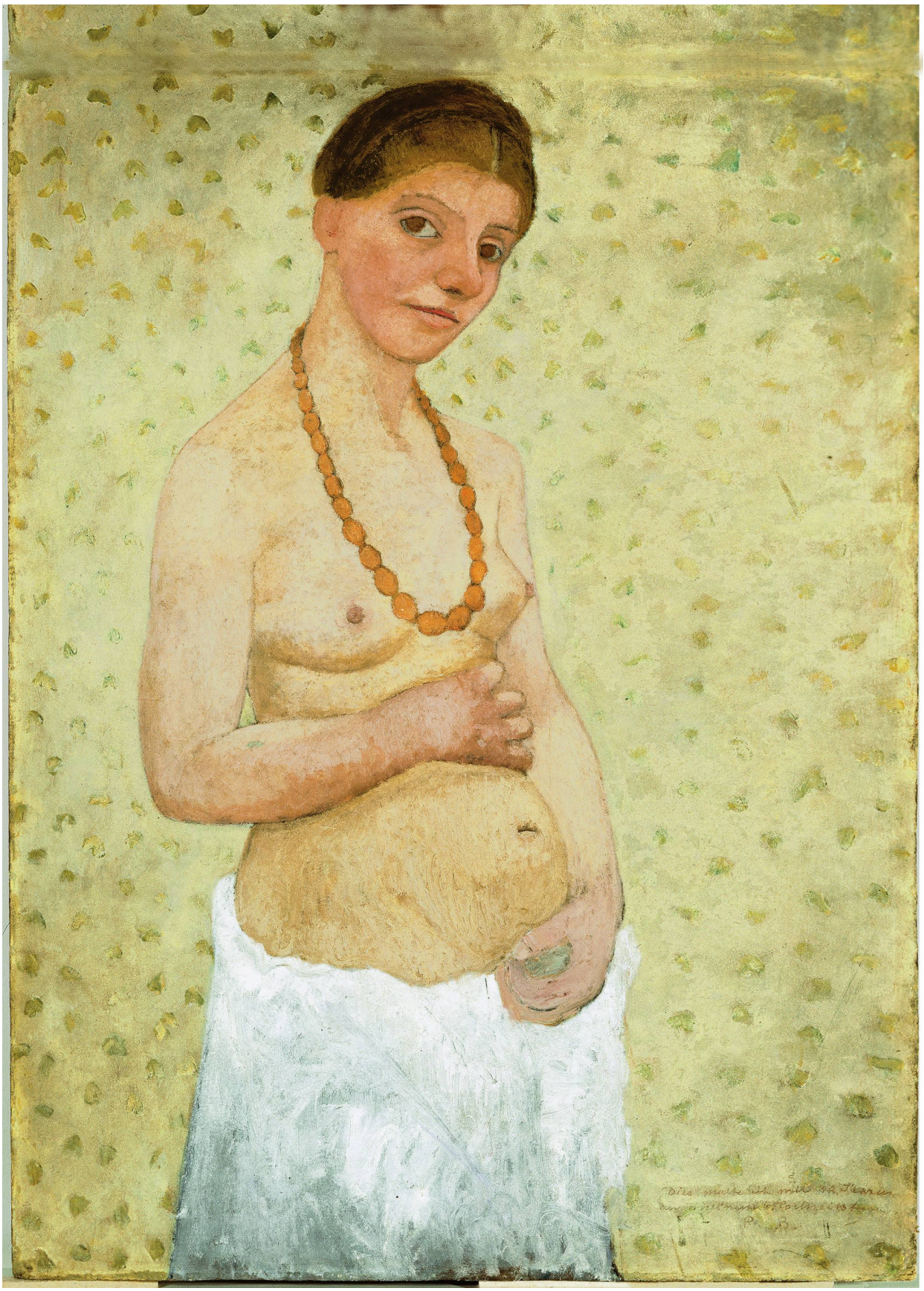

Paula Modersohn-Becker : „Selbstbildnis am 6. Hochzeitstag"

Tempera auf Pappe und Sperrholz,
101,8x70,2 cm, 1906
Paula-Moderson-Becker-Museum, Bremen
Link zur Großaufnahme: LINK

GEDANKEN

(von Max M. Richter)

1. Blick

Froh blickt uns die junge Frau aus den großen Augen vor der leuchtend grünen Tapete an. Sie ist offensichtlich schwanger. Das Kind in ihrem Bauch ist schon da, auch wenn es *noch nicht* geboren ist. Der Titel macht deutlich: Es ist die Malerin selbst! Freude, ja Stolz liegt in dieser Unmittelbarkeit! Klare Formen, ungewöhnlich klare helle Farben, ein klarer Blick. „Schaut, ich bin schwanger! Freut euch mit mir!" scheint sie uns zu sagen. Auch rein formal ist das sehr mutig: Es ist das erste Mal, dass sich eine Frau selbst als Akt darstellt! Die kleine Inschrift rechts unten, erinnert an Dürers Inschriften, lautet: „Dies malte ich mit dreißig Jahren an meinem sechsten Hochzeitstag. P.B."

2. Blick

Spannend wird es, wenn man liest, dass Paula Modersohn-Becker zum genannten Zeitpunkt, 1906 in Paris, *noch nicht* schwanger war! Ihre Ehe mit dem Maler Otto Modersohn war damals mehr als angeknackst. Paula hatte ihren Mann von Paris aus, wohin sie im Februar voller Enttäuschung über die kinderlose Ehe - man will sagen - „geflohen" ist, per Brief gebeten, in die Scheidung einzuwilligen. Wahrscheinlich fehlt das „M" für Modersohn auch nicht zufällig. Der Abstand von ihm und Worpswede und die zeitgleichen Ermutigungen, die sie als - ewig suchende, nie zufriedene - Künstlerin in dieser Zeit in Paris erlebte, bewirkten in ihre eine große Schaffenskraft. „Ich male große Akte und Stillleben mit Gottvertrauen und Selbstvertrauen." Schrieb sie vier Tage vor ihrem Hochzeitstag, am 21.5.1906 an Martha, der befreundeten Frau des Malers Heinrich Vogler. Viele deuten daher das Bild eher symbolisch: „Ich möchte etwas zur Welt bringen! Ich möchte etwas gebären und durch meine Kunst zur Welt bringen. Es ist *noch nicht* da, aber es reift schon in mir und es wird zu Welt kommen."

3. Blick

Im Spätsommer 1906 versöhnte sich das Ehepaar wieder. Otto Modersohn kam für mehrere Monate nach Paris, ehe sie gemeinsam im März 1907 nach Worpswede zurückkehrten. Vielleicht, weil Paula damals schwanger war! Am 2.11. kam ihren Tochter Mathilde zur Welt. Ihr Bild hat sozusagen - fast wie eine Prophetie - vorher geschaut, was *noch nicht* real war, aber ein Jahr später doch Realität wurde.

FRAGEN

- Was will durch dich „zur Welt kommen"? Was brauchst du, um dem treu zu bleiben?
- Was ist in dir „noch nicht" richtig da, aber schon im Reifen?
- Kannst du es mit „Gottvertrauen und Selbstvertrauen" vorherahnen?
- Was willst du mit Gott besprechen?